

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:

pro 4 gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die
Expedition zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Herausgegeben
vom
Verein Berliner Uhrmacher.

Berlin, den 4. Juli 1877.

Expedition
bei
R. Stäckel, Berlin W., Markgrafen-Str. 48.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung ist im Post-Zeitungs-catalog, erster Nachtrag unter Nr. 1065a eingetragen und nehmen alle Postanstalten im ganzen deutschen und österreichischen Postverbande Bestellungen darauf an.

Bekanntmachung.

Nachdem sich eine grössere Anzahl unserer verehrlichen Vereine für die Petition an den hohen Reichstag wegen der Wanderlager und Waaren-auctionen ausgesprochen hat, wird der unterzeichnete Vorstand dieselbe zur Ausführung bringen und den fertigen Entwurf einem abzuhaltenden Verbandstage zur Genehmigung unterbreiten.

Zur Unterstützung für die Begründung der Petition würde es sehr zweckdienlich sein, wenn eine Anzahl genau constatirter Fälle, bei denen die Käufer betrügerisch geschädigt sind, aufgeführt werden könnten; wir ersuchen daher alle verehrl. Vereine und Collegen, denen solche That-sachen bekannt sind, dieselben schleunigst mitzuthellen.

Unser Concurrenzausschreiben zur Abfassung eines zweckentsprechenden Lehrbuches ist zu unserem lebhaften Bedauern bis zum angesetzten Termine, dem 1. Juli c., ohne Erfolg geblieben, da bis dahin keine Arbeit eingelaufen ist. — Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachungen dieserhalb, in Nr. 6 u. 7 der Zeitung, wiederholen wir unsere Bitte an alle werthen Collegen und setzen als Endtermin zur Einsendung der betreffenden Arbeiten den 1. October d. J. fest. — Um ferner einigen an uns ergangenen Wünschen zu genügen, wollen wir die Anzahl der Bogen, auf welchen der gegebene Stoff bewältigt werden soll, den Herren Verfassern anheimstellen.

— Der Gedanke, welcher uns bei der beschränkenden Bestimmung über diesen Punkt leitete, war der, ein so nützlich Buch zu dem denkbar billigsten Preise herzustellen, damit es auch dem Unbemitteltesten möglich sei, sich dasselbe zu beschaffen.

Der Central-Verbands-Vorstand.
gez. R. Stäckel.

Ein Verbandstag.

Als im Herbst vorigen Jahres in Harzburg die vorbereitenden Schritte zur Errichtung des „Centralverbandes der deutschen Uhrmacher“ gethan und bei der Berathung über die nothwendigen Massnahmen zur Hebung unserer Kunst in freier Vereinbarung die erforderlichen Beschlüsse gefasst wurden, war an der freudigen Zustimmung, welche die Idee und die zu ihrer Ausführung gemachten Vorschläge bei allen Anwesenden fanden, bereits zu ersehen, dass die Vereinigung der deutschen Uhrmacher zu einem festen Verbande in dem Sinne des ursprünglichen Planes nicht nur in Wirklichkeit gelingen werde, sondern dass aus dieser selbstlosen Hingabe jedes Einzelnen an das grosse gemeinsame Werk die wichtigsten und bedeutungsvollsten Erfolge für die Hebung unserer Kunst und Förderung unserer Standesinteressen erwachsen würden.

Gross war die Aufgabe, die uns Allen gestellt war und nicht gering die Schwierigkeiten, deren Bekämpfung wir uns von vornherein vor Augen halten mussten. Das Bewusstsein, dass es mit den bisherigen zerfahrenen und vollständig zusammenhanglosen Zuständen in unserer Mitte nicht weiter

gehen könne, führte freilich die Collegen aus allen Gauen des Vaterlandes zusammen; aber dieser Entschluss, fest und treu zum Verband zu halten, war zunächst auch das einzige, allerdings nicht hoch genug zu veranschlagende Resultat; weiter hinaus konnten wir nichts sehen, das uns irgend einen Anhalt für unser weiteres Vorgehen böte. Wohin wir blickten, nicht nur in unserer eigenen Kunst, sondern in allen industriellen Berufszweigen, erblickten wir ein gleiches Streben und Kämpfen; überall sahen wir, dass mit dem Alten, Vermorschten und Verrotteten gebrochen, und dass man sich bemühte, neue, gesunde Zustände zu schaffen; aber nirgendwo war zu bemerken, dass man über die ersten Anfänge der Organisation hinauskommen wäre oder man irgendwo schon etwas Positives geschaffen habe. Es galt also für uns, ganz aus uns selbst heraus Gesetze und Bestimmungen für den neuen Verband zu geben, vor Allem aber uns einen festen Boden zu bilden, auf dem wir mit Sicherheit und Erfolg weiter bauen können. Das Neue aber, dass zu schaffen war, ist wiederum mit den gerade unserer Zeit eigenthümlichen Verhältnissen, mit den socialen Strömungen und so manchem Anderen in Einklang zu bringen, dass sich als gestaltungsgebender Factor unserer Tage erweist, das aber von Vielen noch nicht in seiner ganzen Bedeutung gewürdigt ist, weil man für die Zeichen der eigenen Zeit nicht überall die gleiche Beurtheilung und Werthschätzung erwarten darf.

Nehmen wir zu alle dem noch hinzu, dass in dieser Uebergangsperiode, in der sich unsere ganze Generation befindet, noch genug Vorurtheile hie und da anhaften, die bekämpft und beseitigt werden müssen, so wird man uns beistimmen, wenn wir die Schwierigkeiten, die sich unserem Reformwerke von Anfang an entgegenstellten, sehr hoch veranschlugen.

Viel waren daher die Fragen, die anfangs auf uns einströmten, alle von hoher und einschneidender Bedeutung für den Verband und für unsere Kunst, so dass es oft schwer zu entscheiden war, welcher man den Vorzug der früheren Berücksichtigung vor der anderen geben solle. Zu einer befriedigenden Lösung müssen sie alle kommen, aber das Gelingen des Ganzen konnte gefährdet werden, wenn Alles oder zu Vieles auf einmal in Angriff genommen, dabei aber das Zustandekommen jedes einzelnen dieser Gegenstände nur verzögert oder erschwert wurde.

Unter diesen Umständen war der Weg, den wir einzuschlagen hatten, von den Verhältnissen bestimmt vorgezeichnet, es handelte sich für den Anfang darum, die Dinge zuerst in Angriff zu nehmen, die in Wahrheit grundlegende sind. Die Herbeiführung eines geordneten Lehrverhältnisses, Einführung der freiwilligen Prüfungen und auf Grund der letzteren die Ertheilung von Prüfungs-Zeugnissen, die Errichtung von Lehrlingsschulen, — das sind die Fragen, die zuerst gelöst werden müssen, weil in deren glücklicher Erledigung die Hauptgarantie für die gesicherte Zukunft unserer Kunst liegt. Demgemäss sind auch diese Gegenstände bisher sowohl in unserer Zeitung als auch in den einzelnen Vereinen einer lebhaften Discussion unterworfen worden. Natürlich ist nicht zu erwarten, dass bei den verschiedenen Berathungen über diese wichtigen Sachen überall eine bis in alle Details gehende Uebereinstimmung erzielt werden konnte. Dennoch aber müssen diese Fragen, und, wenn wir vor-